

Dialog als Vorsorge

VSD Vorsorgedialog®

für Senioren- und Pflegeheime

Ein einheitliches Instrument der vorausschauenden
Planung in Österreich



MMag. Christof S. Eisl – Hospiz-Bewegung Salzburg
AK Salzburg - 8. Juni 2017

1

VSD Vorsorgedialog®

für Senioren- und Pflegeheime



- Ausgangssituation(en)
- Was ist der Vorsorgedialog?
- Entwicklung international und national
- Konkrete Umsetzung
- Rechtliche Situation
- Ausblick

©Hospiz Österreich

2

Krisensituationen im Pflegeheim



Samstagabend, ein Pflegehelfer mit 50
Bewohner/innen alleine, Hausärztin nicht erreichbar,
PDL nicht mehr im Dienst.

Pflegehelfer findet eine Bewohnerin in einem sehr
kritischen Zustand in ihrem Zimmer vor.

Es gibt keine schriftliche Dokumentation zu den
Wünschen, wenn das Sterben absehbar ist.

Der Notarzt wird gerufen und weist die Bewohnerin ins
Krankenhaus ein, wo diese am nächsten Tag verstirbt.

©Hospiz Österreich

3

Was ist der VSD Vorsorgedialog®?



**Der VSD Vorsorgedialog® stellt einen strukturierten
Kommunikationsprozess zur vorausschauenden
Planung zur Verfügung:**

- **Pflegeheimbewohnern/innen** und ggf. deren
gesetzlichen Vertreter/innen,
- **ihren Angehörigen** und Vertrauenspersonen, sofern
der Bewohner/die Bewohnerin das Betreuungsteam
von der Verschwiegenheitspflicht ausgenommen hat.
- **sowie dem Betreuungsteam** (Pflege und
Ärzte/Ärztinnen)

©Hospiz Österreich

4

Anliegen, Sinn und Ziel des VSD Vorsorgedialog®



Im Fokus steht:

- der **Wille der Bewohnerin/des Bewohners** bzw.
- der **mutmaßliche Wille der Bewohnerin/des Bewohners**, wenn Urteils- und Einsichtsfähigkeit nicht (mehr) gegeben ist sind.

Ziel ist höchstmögliche Selbstbestimmung

©Hospiz Österreich

5

Anliegen, Sinn und Ziel des VSD Vorsorgedialog®



Der VSD Vorsorgedialog® gewährleistet:

- **Sicherheit und Klarheit** für krisenhafte Situationen
- **Stärkung der Mitarbeiter/innen-Kompetenz** um richtige Entscheidungen treffen bzw. richtige Handlungen setzen zu können.

Der **VSD Vorsorgedialog®** ist ein Angebot des Senioren- und Pflegeheims an den/die Bewohner/in, das Gespräch kann nur im Einvernehmen/auf Wunsch der Bewohnerin/des Bewohners stattfinden

©Hospiz Österreich

6

Advanced Care Planning Vorausschauende Planung Ethische BewohnerInnenbesprechung VSD Vorsorgedialog®



Die historischen Wurzeln liegen in den USA in den 1990er Jahren.

Von „Self Care“ to „Let’s talk“

..“**process of discussion** between an individual, their **family** and the **care providers**.”

©Hospiz Österreich

7

Politische Ansätze - Deutschland und Österreich



Deutschland: gesundheitliche Vorausplanung seit 2015 gesetzlich verankert.

Österreich Empfehlungen der Bioethikkommission 2015 :

„Das Verantwortungsbewusstsein für die Vorsorge soll in der Bevölkerung durch ein nationales Programm nach internationalen Vorbildern des Advance Care Planning gestärkt werden.“ (S.29)

**Der Vorsorgedialog findet sich in den 52 Empfehlungen der
Parlamentarischen Enquetekommission
„Würde am Ende des Lebens“2015**

©Hospiz Österreich

8

Hospiz Österreich

Idee und Notwendigkeit



Erfahrung im Projekt HPCPH – Hospizkultur und Palliative Care im Alten- und Pflegeheim:

Die **Notwendigkeit vorausschauender Planung** in allen Heimen thematisiert.

Vielfach wurde der Wunsch nach **mehr (Rechts)-Sicherheit** und nach einer klaren Orientierung geäußert.

Der **Beirat HPC 2014** hat Arbeitsgruppe mit Entwicklung beauftragt.

©Hospiz Österreich

9

Langer Entwicklungsprozess - Warum?

Ziel: Wiedererkennungseffekt, Verantwortung
Akzeptanz von allen Entscheidungsträgern



10

Konkrete Umsetzung des VSD Vorsorgedialog®



Wesentliche Rahmenbedingungen

Einladung: Gespräch 4-8 Wochen nach Einzug:

- Bewohner/in
- An- und Zugehörigen
- ggf. Sachwalter, gesetzliche/r Vertreter/in
- Vertreter/in Pflege
- Arzt/Ärztin ...

Häufigkeit: zweimal pro Jahr überprüfen, Bedarf

©Hospiz Österreich

11

Konkrete Umsetzung des VSD Vorsorgedialog®



Erfolgt anhand eines vorgegebenen Gesprächsleitfadens:

- **Einstieg**
- Erklärung von **Sinn und Ziel** des Gesprächs
- Erfassen des **Entscheidungshintergrundes**

©Hospiz Österreich

12

Konkrete Umsetzung



Die in diesem Vorsorgedialog dokumentierten Willensbekundungen und Entscheidungen drücken Folgendes aus: *(bitte Zutreffendes ist anzukreuzen)*

... den Willen der/des einsichts- und urteilsfähigen Bewohnerin/s	<input type="radio"/>
... den Willen der Bewohnerin/des Bewohners, bei der/dem die Einsichts- und Urteilsfähigkeit nicht eindeutig feststellbar ist.	<input type="radio"/>
... den mutmaßlichen Willen der Bewohnerin/des Bewohners ⁹	<input type="radio"/>

Folgende Instrumente zur Selbstbestimmung liegen vor:

	Erstellungsdatum	Wo hinterlegt?
Verbindliche PatientInnenverfügung liegt vor und die Inhalte sind bekannt:		
Beachtliche PatientInnenverfügung liegt vor und die Inhalte sind bekannt		

	Erstellungsdatum	Wer ist bevollmächtigt?
Vorsorgevollmacht für medizinische Angelegenheiten liegt vor:		
Sachwalterschaft für medizinische Belange liegt vor:		

13

Konkrete Umsetzung



- Gemeinsame vorgenommene **Einschätzung des IST-Zustands** der Bewohnerin/des Bewohners **von Arzt/Ärztin und Pflege + Rückfragen** Bewohner/in
- **Willensäußerungen** der/des Bewohner/in zu gutem Leben und würdigem Sterben im SWH zu:
 - **psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen**
 - **medizinischen Interventionen:** (Sonden-) Ernährung, Reanimation, Bedingungen einer Krankenhauseinweisung, Einsatz von Schmerzmitteln
 - **Versterben und Begräbnis**
- **Dokumentation** – Unterschrift aller Beteiligten

©Hospiz Österreich

14

Konkrete Umsetzung



- Allfälliges Ausfüllen des **Krisenblattes**:
Cardiopulmonale Reanimation, Krankenhausverlegung,
Schmerztherapie

I. Cardiopulmonale Reanimation bei Atem-Kreislaufstillstand wird ...			
wenn beobachtet		wenn NICHT beobachtet	
ABGELEHNT	BEFÜRWORTET	ABGELEHNT	BEFÜRWORTET
... von der/dem urteils- und einsichtsfähigen Bewohnerin/Bewohner bzw. der gesetzlichen Vertretung			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... von der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt entsprechend der aktuellen medizinischen Indikation			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... durch eine verbindliche Patient/innenverfügung			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...durch eine beachtliche Patient/innenverfügung			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

©Hospiz Österreich

15

VSD Vorsorgedialog® - was macht ihn aus?



Kommunikation

Gemeinsamer Prozess

Wertschätzende Beteiligung aller
(Patient/in, An- und Zugehörige,
Pflege, Ärzt/innen)

©Hospiz Österreich

16

Formalrechtliche Verankerung



Vorsorgedialog findet sich im neuen Erwachsenenschutzgesetz

vorgesehen auch im neuen
Patientenverfügungsgesetz

©Hospiz Österreich

17

Offene Punkte, Entwicklungen



Finanzierungsfragen sind offen:
Honorierung der Hausärzt/innen,
Abgeltung für die Leistungen der Pflege

Vorsorgedialog für den häuslichen Bereich
eigene Arbeitsgruppe wird einberufen

©Hospiz Österreich

18

LEBENSFREUDE



- **Tageshospiz** Kleingmain
- **Mobile Hospizteams** im gesamten Bundesland
- **Trauerbegleitung**

HOSPIZ

HOSPIZ BEWEGUNG Salzburg

in Partnerschaft mit
Caritas

LEBENSFREUDE

**HOSPIZ &
PALLIATIV
AKADEMIE**
SALZBURG

HPCPH
HOSPIZ- UND PALLIATIVE CARE
IN SALZBURG
HOSPIZ BEWEGUNG + SALZBURGER AKADEMIE SENIORHEIME
FOR PALLIATIVE CARE... SALZBURG

- **Lehrgänge** für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung u.a.
- Interprofessionelle **Palliativbasislehrgänge**

LEBENSFREUDE



21



Sorge tragen für die Zeit von besonderer Verletzlichkeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

©Hospiz Österreich

22